

# Agnes-Miegel-Gesellschaft e.V.

Agnes-Miegel-Platz 3, 31542 Bad Nenndorf  
www. Agnes-Miegel-Gesellschaft.de

1. Vorsitzende: Dr. Marianne Kopp  
Am Kellerberg 16, 86391 Stadtbergen  
Tel.: 0821- 24 32 879  
e-mail: koppmarianne@web.de

Pressesprecher: Detlef Suhr  
Agnes-Miegel-Str. 42, 26188 Edeweicht  
Tel.: 04486-2242  
e-mail: kultours@t-online.de

## Pressemitteilung der Agnes-Miegel-Gesellschaft vom 03.05.2013

### **Agnes Miegel: DGB-Gewerkschaftssekretär Steffen Holz verunglimpft namhafte Wissenschaftler**

Rechtliche Schritte gegen den Vertrauten von Jürgen Uebel?

Bad Nenndorf: In einem Presseartikel der „Schaumburger Nachrichten“ vom 30.4.2013 verunglimpft der DGB-Regionssekretär Steffen Holz Literaturwissenschaftler und Historiker. Einige der renommierten Wissenschaftler, welche sich vehement für das Ansehen der ostpreußischen Dichterin einsetzen, entstammen - so behauptet Steffen Holz - „rechten und nationalistischen Kreisen“. Jegliche Begründung für diese Behauptung fehlt. Ob die betreffenden Wissenschaftler rechtliche Schritte gegen Holz wegen Verleumdung einleiten werden, ist zur Zeit noch nicht klar. Holz ist als „Miegel-Kenner“ ein völlig unbeschriebenes Blatt.

Jene Wissenschaftler, die sich für Agnes Miegel einsetzen, sind hingegen namhafte Experten auf ihrem Sachgebiet - wie der Historiker Prof. Dr. Paul Leidinger aus Warendorf, welcher Agnes Miegel noch persönlich kannte, und der Institutsleiter für Geschichte an der Universität Hildesheim Dr. Michael Gehler. Auch etliche renommierte Literaturwissenschaftler, wie der polnische Philologe Tadeusz Namowicz oder die international bedeutendste Miegel-Kennerin Dr. Marianne Kopp aus Stadtbergen, halten die Angriffe auf die Dichterin für unbegründet. Kopp beschäftigt sich seit über 30 Jahren mit Leben und Werk der Ostpreußin und hat eine Biographie sowie zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten über die Dichterin veröffentlicht.

Steffen Holz ist ein enger Vertrauter des „Bad Nenndorf ist bunt“-Vorsitzenden Jürgen Uebel, der jüngst ein Positionspapier mit etlichen zweifelhaften Aussagen über Agnes Miegel veröffentlicht hatte.

In dem Presseartikel der „Schaumburger Nachrichten“ finden sich nun unwahre Behauptungen des Herrn Holz. So stimmt es nicht, dass sich Agnes Miegel vom Nationalsozialismus nie distanziert habe. Nach dem Ende des NS-Regimes äußerte Agnes Miegel in einem Brief an ihre spätere Biographin Anni Piorreck vom 31.8.1946 aus dem dänischen Flüchtlingslager Oksbøl nämlich all ihre Hoffnung auf ein besseres, gewandeltes und bescheidenes neues Deutschland: ... *zum ersten Mal auch faßte ich neuen Lebensmut durch die Gewißheit, daß da für Euch Jüngere und Eure Kinder aus aller Unrast und aller Not dieser Zeit ein neues besseres Deutschland aufwächst, ein kleines armes, aber nicht verarmtes Deutschland, wo jeder Willige seine Arbeit und sein Brot finden wird .... Ach möchte sich für alle ein Weg finden, an dem Aufbau dieses bescheiden gewordenen Deutschlands mitzuarbeiten.*

Detlef Suhr